

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878**

36 (23.3.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419730)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Copypresse oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Statius u. Winter in Oldenburg, C. Schloits in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Neuberger in Hamburg, Hubert Wölfe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Injections-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 36.

Sonnabend, den 23. März

1878.

## Zur inneren Lage.

Selten haben sich die politischen Kreise in solcher Ungewißheit über die Entwicklung der inneren Verhältnisse unseres Vaterlandes und der durch den Orientkrieg heraufbeschworenen allgemeinen europäischen Krise befunden, als im gegenwärtigen Moment. Zu viele Factoren arbeiten an der Zeitigung der noch ausstehenden Resultate mit, als daß auch nur mit einiger Sicherheit gesagt werden könnte, was die nächste Zukunft birgt. Ob der europäische Congress zu Stande kommen und ob derselbe die große Aufgabe lösen wird, die durch die Macht des Schwertes in der Türkei neu geschaffenen Verhältnisse mit den Interessen aller beteiligten Mächte in Einklang zu bringen, oder ob er nur der Anfang neuer blutigen Conflictse sein wird, ist eine Frage von der einschneidendsten Bedeutung, nicht nur für unser politisches, sondern, eng damit zusammenhängend, auch für unser wirtschaftliches Leben. Aber wenn es ringum säkirt, gewährt ein festes Haus dem Bewohner Veruhigung. Dieses feste Haus fehlt uns leider! Die „innere Krise“ bildet seit einem Jahr eine stehende Rubrik in unserer Tagespresse. Alle möglichen und unmöglichen Combinationen werden Tag für Tag aufgeführt und mit mühsam zusammengeflachten Scheingründen, wie sie gerade nach dem Schnabel und der Partei des betr. Zeitungsschreibers sind, unterstützt, um am nächsten Tage kleinlaut und mit allen Tonarten des Bedauerns widerrufen zu werden. Der simple Mann muß sich unwillkürlich fragen: Weiß man denn etwa in Regierungskreisen nicht genau, was man will? Und wenn man es weiß, warum greift man denn nicht kräftig durch und macht der peinigen Ungewißheit ein Ende?

Die Antwort darauf ist nicht schwer zu geben, wenn man sich einen Augenblick von aller Parteilichkeit frei macht und die Sache vom nüchternen Standpunkt des Realpolitikers aus betrachtet. Fürst Bismarck ist nicht der Mann, der sich einbildet unfehlbar zu sein und welcher sich auf ein festes, unabänderliches Programm stützt. Umwandelbar in dem letzteren ist eigentlich nur der Grundgedanke, den wirklichen Erfordernissen der Zeit zum Ausdruck zu verhelfen und ihnen Rechnung zu tragen und andererseits den Kern unseres Staatslebens, das monarchische Prinzip und die Rechte der Krone vor dem Ansturm des Liberalismus zu schützen.

Die Liberalen haben mit ihren Theorien und ihren Angriffen fast allen Ministern das Regieren unmöglich gemacht, um selber an's Ruder zu kommen. Der Reichskanzler wollte ihnen nachgeben, aber Herr von Bennigsen, der nationalliberale Ministercandidat forderte so weit gehende Zugeständnisse, daß Fürst Bismarck dieselben mit seinen Grundprincipien nicht vereinbaren konnte, deshalb zerstückte sich die Sache und die Nationalliberalen zogen sich in ihren Schmollwinkel zurück. Was nun?

Ein bloßes „Geschäftsministerium ohne Farbe“ ist gerade jetzt, wo so ungenügend viele Vorlagen ihrer Erledigung harren, nicht denkbar; ein solches Ministerium ist nur denkbar in einem Staate mit fertigen Institutionen. Eine geistige Einheit im Ministerium ist eben eine Nothwendigkeit und so bleibt unvermeidlicher Weise nur ein Ausweg aus den jetzigen Wirren übrig und das ist die Bildung eines conservativen Ministeriums. Einem solchen, besonders wenn es seine Tendenz freimüthig bekennen würde, wäre aber bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstags, die Existenz erst recht erswert. Für keine seiner Vorlagen würde sich eine Majorität zusammensuchen und es ist daher begreiflich, daß Fürst Bismarck im Verdruss über die sich ihm entgegenstellenden parlamentarischen Schwierigkeiten äußerte: „Die Nationalliberalen müssen bei den nächsten Wahlen an die Wand gedrückt werden, daß sie schreien!“

Die gar nicht so unwahrscheinliche Lösung der schwebenden

Wirren ist die Auflösung des Reichstages, als ein Appell an das deutsche Volk. Man wird damit allerdings einweilen noch zurückhalten, da sich möglicherweise in allernächster Zeit schon eine Partei-Neubildung im Reichstage vollzieht. Wenn nämlich, wofür jetzt gegründete Aussichten vorhanden sind, der Culturkampf beendigt wird, so wird die ultramontane Partei als solche zu bestehen aufhören; ihre einzelnen Mitglieder werden sich sodann anderen Parteien anschließen, der größere Theil sicherlich den Conservativen. Damit ist dann aber schon eine Verschiebung der Machtverhältnisse herbeigeführt, die möglicherweise die Auflösung des Reichstages für die Regierung entbehrlich macht.

Die Debatten im Reichstage über den Culturkampf haben schließlich ihr Ende schon erreicht und man ist geneigt, die Bitte der Centrumspartei an den Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhanfes, die Verathung der Massenpetitionen um Aufhebung der Maigesetze von der Tagesordnung abzusehen, mit dem Umschwung der Dinge im Vatican in Verbindung zu bringen; man glaubt, das Centrum wisse noch nicht bestimmt, wie man jetzt in Rom die Dinge ansehe oder behandeln wissen wolle.

Man bedenke, welch' ein Umschwung eintritt, wenn aus den 96 ultramontanen „Reichsfeinden“ plötzlich ebensoviele Reichsfreunde werden! Die Aussicht darauf ist für die Regierung schon verlockend genug, jeden billigen Vergleich mit dem Vatican einzugehen, um dann Zeit zu finden, statt der aufreibenden Parteilämpfe mit der großen Parlamentsminorität, die ganze Kraft zu einem dauerhaften Ausbau unsrer Reichsverfassung verwenden zu können.

## Vocales und Provinzielles.

† **Elsfleth**, 22. März. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät unseres Kaisers prangten heute die öffentlichen Gebäude und mehrere Privathäuser im Flaggen Schmuck. Abends findet zur Feier des Tages im Kriegerverein ein Concert statt.

§ Gestern Nachmittag ist die auf dem Helgen des Herrn G. Wempe für hiesige Rechnung neu erbante Bark „Johann Carl“, Capt. E. Worns, glücklich vom Stapel gelaufen.

\* Wir haben die Notiz in unserer vorletzten Nummer wegen Ernennung der Mitglieder zum Ober-Secante in Berlin dahin zu berichtigen, daß allerdings Seitens unserer Staatsregierung die Herren Hein und Dincklage von Elsfleth und Capt. Adicks von Brake vorgeschlagen worden sind, daß indeß das Reichskanzleramt (da Oldenburg nur ein Mitglied zu stellen hat) lediglich Herrn C. H. Adicks in Brake bis zum Jahre 1881 als Mitglied des Ober-Secants ernannt hat.

§ Die Schiffer- und Rheider-Gesellschaft Concordia hält morgen (Sonnabend) Abend Sitzung.

\* **Blegerfande**. Beim Vaneroogt hieselbst, berichtet die „B. Z.“, wurden dieser Tage von den Leuten eines einzigen Bauernhofes reichlich 600 Feldmäuse abgeliefert (für 63 Mk.). Auch in Schmeewarden wurden für ca. 21 Mk. Feldmäuse getödtet und abgeliefert.

\* **Barel**. Das Schiff „Nordstern“, Capt. Wilters, hatte vorige Woche im hiesigen Hafen eine halbe Ladung Bohnen geladen und sich verpflichtet, die andere Hälfte in Fedderwarderfiel einzunehmen. Am Sonntag wollte nun Herr W. das Schiff bei günstigem S.W.-Wind durch die Schleißen lassen. Der Schleißenwärter Schütte verweigerte jedoch das Öffnen der Schleißenthüren, und mußte in Folge dessen der „Nordstern“ liegen bleiben. Am Montag wehte wieder ein stürmischer Nordwind und so konnte das Schiff bis Sonntag nicht auslaufen. Der Kaufmann W. soll jetzt für den aus dieser Verpätung erwachsenen Nachtheil vom Capt. Wilters Schadenersatz verlangen. Auf den Ausgang des bereits angestregten Processes ist man sehr gespannt.



# Grosse Auction

von

## Manufacturwaaren

der weltbekanntten Firma Gerson Cohn, früher Gebrüder Cohn.

Das von dem verehrlichen Publikum von Elsleth und Umgegend in früheren Jahren mir in so reichem Maße entgegen getragene Zutrauen hat mich veranlaßt, wiederum in Elsleth eine Filiale zu errichten. — Das Geschäftslocal befindet sich vorläufig im Hause des Herrn Rechnungsstellers Gercken daselbst. Die angebrachten Waaren-Vorräthe sind nun aber so colossal, daß es mir geboten erscheint, zur Verringerung derselben eine öffentliche Auction zu veranstalten. Indem ich hiermit auch vielfach geäußerten Wünschen nachkomme, bin ich entschlossen, die großen Waarenposten zu **Preisen** zu verauctioniren, wie sie einmal dem Hause **Cohn** eigen sind, dem sie das gewiß nicht unberechtigte Prädikat „**des billigen Cohn**“ längst eingebracht haben.

Daß dem Hause „Gerson Cohn“, welchem ein enorm **rascher und grosser Absatz** zur Seite steht, in Betreff der Billigkeit wohl schwerlich je eine durchgreifende Concurrnz wird entgegengestellt werden können, muß auf flacher Hand liegen. Die Vorteilhaftigkeit der Einkäufe von mir muß Jedem um so mehr in's Auge fallen, wenn ich bemerke, daß es mir in Folge **sehr glücklicher Gelegenheitseinkäufe**, sowie auf Grund der **Selbstfabrikation** verschiedener Artikel möglich gemacht ist, meine Waaren theilweise noch um **25 pCt. billiger** abzugeben, als in früheren Jahren.

Die große Auction der weltbekanntten Firma

### Gerson Cohn

Freitag, den 25., Samstag, den 26., Sonntag, den 27.,

Widmstag, den 25., Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27.,  
Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. und unwiderrufflich  
Sonntag, den 30. d. Mts.

Dieselbe wird, jedesmal Nachmittags 2 Uhr anfangend, auf übliche Zahlungsfrist durch Hrn. Auctionator Willers abgehalten werden, und zwar, auf vielseitigen Wunsch im Locale des Herrn J. Wenke in Elsfleth.

### Es kommen zum Verkauf:

Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins, Eskimos, Floconnés, Natiné, Düffel, Shawls, Lächer, Tibets, Ripse, Bett-Varehend, Bettdecke, Bettzeuge, Möbel- und andere Cattune, Flanelle, weiße Piqués, Shirts, Chiffons und Dimiti. lein. Taschentücher, Tischdecken.

#### Neue hochfeine Kleiderstoffe:

Angora-Plaids, ein derber warmer Winterstoff, in den beliebtesten Dessins.

Seiden-Neige, vorzüglicher Wollen-Satin, Matelassé mit brillirenden Seiden-Effecten in prachtvollen dunklen Farbentönen.

Draß-Croisé prima, von feinem Cachemir-Gewebe, in außerordentlich guter Qualität in dunklen und hellen Genres.

Lama-Floqué, schwerer Stoff mit kleinen, reizenden, verschiedenfarbigen Schneeflockchen.

Draß-Sibirianes, schwerste und feine Polonaisen-Stoffe in verschiedenartiger Ausführung.

Floconné-Escimo, vorzüglicher Jaquard-Stoff, mit Chenille-Flocken, einer der schönsten Artikel dieser Saison.

Englische Mixcords, beste glanzreiche Waare.

Englische seidenreiche Double-Alpacas, schwarz und farbig.

„ Longripe, schwarz und farbig.

Sächsische und englische Kleiderstoffe, als Croisé, Bays, Beige, glatte und carrirte Popliné, Linsey, Faconné, glatte und carrirte Lamas, Barège, Lenos, Mohair-Glaçe, Sultan, Leinen-ecru und Leinen à jour, Brodé zu Tuniques.

#### Neue schwarze Stoffe:

Double, Lüstre, Silk-Alpaca, Wollen-Ripse, Crape-Cloth, French-Cloth, Royal-Popeline, Serge, Thibet, Cachmir-Ripse, Seiden-Alpaca, Italien-Cloth, Mohair-Barège.

500 Stück ganz feines gebleichtes Bleiefelder, Herrenhuter Haufgespinnst, Schlesisches, Hessisches und Mannoversches Hausmacher-Leinen.

Damen-Regenmäntel und Kaiser-Mäntel.

Tafelgedecke, 6 Ellen lang mit 12 Servietten, Tischtücher, abgepasste Handtücher.

Eine grosse Parthic weisser Gardinen,  $10\frac{1}{4}$  breit, rein wollener Möbel-Damast, weisse Bettdecken und noch viele andere Sachen in grosser Auswahl und in bester Qualität.

## Gerson Cohn,

früher Gebrüder Cohn aus Cassel und Frankfurt.

\* Berlin, 20. März. Die Gerüchte, der Cultusminister Falk habe in Folge von Verhandlungen mit Rom, von denen übrigens bis jetzt nichts Zuverlässiges bekannt ist, seine Entlassung verlangt, sind durchaus unbegründet.

\* Berlin, 21. März. Die Ernennung des Grafen Stolberg zum Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Friedenthal verbleibt definitiv an der Spitze des erweiterten landwirthschaftlichen Ministeriums. Nachdem Burgard abgelehnt, soll der Regierungspräsident in Danzig, Hoffmann, für das Finanzministerium in Frage stehen.

\* Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgetheilt, die definitive Besetzung des Ministeriums des Innern sei erfolgt und zwar

habe der bisherige Oberpräsident von Hannover, Graf Eulenburg, das Portefeuille des Ministeriums des Innern übernommen.

\* London, 20. März. Einer Mittheilung der "Times" aus Pera zufolge verzichteten die Russen auf den Marsch nach Vujukdere in Folge des Einwandes der Pforte, der Friedensvertrag stipulire nicht die Einschiffung in dem Bosporus.

### Bermischtes.

— Norberney. Eine Deputation von 3 Einwohnern der Insel Norberney befindet sich auf dem Wege nach Berlin, um an Allerhöchster Stelle Strafnachlaß für die in letzter Schwurgerichtssitzung wegen Landfriedensbruchs verurtheilten Inselaner zu erbitten.

## Aufruf.

In dem orkanartigen Sturme vom 8./9. März ist der vor der Ems stationirt gewesene Lootsenjunker „Ems“ mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Elf Leute in der besten Manneskraft, ein Schiffer, fünf Seebooten und fünf Reservebooten, haben dabei ihren Tod in den Wellen gefunden. 9 Wittwen mit 29 Kindern, zum Theil in dürftigen Verhältnissen lebend, haben damit den Verfolger, betagte Eltern den Sohn und Ernährer verloren. Ein Wittwen- und Waisenfonds, aus denen die Hinterbliebenen zu unterstützen sein würden, ist nicht vorhanden. Demnach sind die Mittel zur Versorgung in anderer Weise herbeizuschaffen, und so fühlen sich denn die Unterzeichneten, denen die Verwaltung des Ems-Lootsenwesens obliegt, gedrungen, auch an die allgemeine Mildthätigkeit zu appelliren. Es treibt uns dazu nicht bloß das Mitgefühl mit der bald bevorstehenden Noth der Hinterbliebenen — ein solches darf die nothleidende Familie jedes verunglückten Seemannes von uns beanspruchen — es drängt uns vielmehr das Gefühl dankbarer Anerkennung gegen die Verunglückten selbst. Unsere Booten sind gefallen als Opfer eines Berufes, der die Hintansetzung des eigenen Lebens fordert, wo es gilt, Andere in den sicheren Hafen der Bestimmung zu leiten. Wie in der Vertheidigung des Vaterlandes der ehrenhafte Soldat vor dem Feinde, so und nicht weniger haben auch sie in getreuer Pflichterfüllung auf dem ihnen angewiesenen Posten ausgeharrt und im Dienste des Allgemeinen sich geopfert. Das allein giebt uns den Muth und das Recht, ganz allgemein und eindringlich zu bitten, daß durch reichliche Geldbeiträge zu einer ausreichenden Versorgung der Hinterbliebenen und die Mittel geboten werden.

Wir leben der Zuversicht, daß an allen Orten Ostfrieslands, sowie in Papenburg hochherzige Männer zu Local-Comites zusammen treten werden, um die Sammlung von Beiträgen zu betreiben, und bitten Alle, zur Erreichung unseres Zweckes nach Kräften mitzuwirken. Wir schmeicheln uns ferner mit der Hoffnung, daß auch in weiteren Kreisen sich Herzen und Hände willig öffnen werden, und ersuchen deshalb die verehrlichen Redactionen Deutscher Zeitungen, diesem Aufrufe einen Platz einzuräumen und sich selber bereit zu erklären, Beiträge in Empfang zu nehmen.\*

Wir geben an dieser Stelle das Versprechen, daß wir für eine zweckmäßige und den Umständen entsprechende Verwendung der eingehenden Gelder, welche wir an unseren mitunterzeichneten Rechnungsführer, den Dispacheur **N. v. Kensen in Emden** einzujenden bitten, gewissenhaft Sorge tragen und s. Z. Rechnung darüber legen werden. Emden, Leer und Papenburg im März 1878.

J. Schnedermann.	H. Brons jun.	H. Klug.
F. W. Graefenhain.	P. van. Kensen.	Joh. Friedrichs.
H. Garrels.	J. Dutjes.	H. J. Lange.
H. W. Meyer.	L. T. Freericks.	

\*) Indem wir obigen Aufruf zum Abdruck bringen, erklären wir uns bereit, etwaige Beiträge in Empfang zu nehmen und an den Rechnungsführer abzuliefern. Die Redaction.

**Dankfagung.**  
Allen Denen, die unserem lieben Vater, Großvater und Urgroßvater, **Martin Ratje**, die letzte Ehre erwiesen, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

### Die Angehörigen.

**Dankfagung.**  
Allen Denen, die unserer sel. Schwester die letzte Ehre erwiesen, sagen unseren innigsten Dank.

### Geschwister Konstius.

Um mein Vagen in **Ledersachen**, als: **Portemonnaies**, **Brief-** und **Banknotentaschen**, etwas zu verkleinern, verkaufe einen Theil davon zu sehr ermäßigten Preisen, aber nur gute tadellose Waare. Bei etwaigem Bedarf bitte ich es zu berücksichtigen.

**G. C. von Thülen Wwe.**

### Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, für 500 Liter Milch, à 50 Pf.

Käse- u. Buttertinctur per Fl. 50 Pf.

**G. Maës Wwe.**

### Beste deutsche Haushaltungs- Kohlen,

billigstes Feuerungsmaterial, empfehle frei in's Haus à 1 Mk. 10 Pf. pro Centner, bei Abnahme von 1000 Kilo à 1 Mk. pro Centner.

**J. G. Borgstede Sohn.**

### Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und **Rheumatismus,**

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Rechter **Boonkamp of Maagbitter** aus der Fabrik von **Peter Reclaire & Comp.**

in Rheinberg am Niederrhein, ist in Original-Verpackung und zum Preise zu haben bei

**H. Pundt** in Elsfleth.

Für **Confirmanden** eine große Auswahl **Stiefel**

zu ganz billigen Preisen empfiehlt

**G. S. Wempe.**

Bei **Hals- und Brustleiden**, als **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten**, Kinderkrankheiten u. ist der **Fenchelhonig** von **G. S. Walter in Breslau** ein bewährtes Mittel. Bei seiner unübertrefflichen Güte kostet die 1/2 Flasche nur 1 Mk. 25 Pf., 1/2 Flasche 75 Pf. Allein echt bei **G. H. Wempe in Elsfleth**.

Da ich nächste Woche **Strohüte** zum **Waschen** und **Modernisiren** wegschicke, so bitte ich die geehrten Damen, mir solche zukommen zu lassen.

**H. Timmo.**

## Concordia.

Sonnabend, den 23. März.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Rhederversammlung in Brake.
- 2) Geschäftliche Mittheilungen.
- 3) Ballotement.

**Der Vorstand.**

**Damit jeder Kranke,** bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch **Dr. Wieg's Heilmethode** erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern Jedem einen „**Attest-Auszug**“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Wer'säums Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: **Dr. Wieg's Naturheilmethode** erschien die 100. Aufl., **Fabel-Ausgabe**, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

### Zu verkaufen.

Ea. 1000 Pfd. gut gewonnenes **Ziegenheu**. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

### Verloren.

Am Donnerstag eine weiße **essenbeinerne Broche**. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

### Huntebrück.

Sonnabend, den 23., Sonntag, den 24. und Montag, den 25. März, **Concert** der Gesellschaft **Otto** aus Böhmen, wozu freundlichst einladet

**H. Eiskamp.**